



Renate Lechner plaudert mit...



Liebe „Augustin-Freunde“!

Wie bereits im ersten Interview angekündigt, möchte ich Ihnen Menschen näherbringen, die ein „Herz für's Wienerlied“ haben. Das sind nicht nur bekannte und beliebte Interpreten, sondern auch aktive Förderer, die vielleicht nach außen hin dem Publikum dieses Genres weniger bekannt sind.

Heute habe ich die Freude, daß sich eine junge, dynamische Musikverlegerin, Frau Vivi KRUPKA, Zeit genommen hat, über ihre Beziehung zum Wienerlied zu plaudern.

Vivi Krupka, die Enkelin von Frau Edith HOCHMUTH, der wohl elegantesten Verlegerin, die immer Außergewöhnliches für das Wienerlied leistet, tritt in deren Fußstapfen und führt die Arbeit fort.

RENATE: Ein Wahlspruch des HOCHMUTH-EBERLE-Verlages lautet: „Wir haben ein Herz für's Wienerlied“. Edith Hochmuth ist immer darum bemüht, und scheut auch keine Kosten, das Wienerlied zu fördern. Wie schaut das bei Dir aus?

VIVI: Ich betrachte den Geist, die Ideologie, die mit unserem Verlag verbunden ist, als mein Erbe, welches ich mitbekommen habe. Dementsprechend werde ich mich um's Wienerlied kümmern wie mein Großvater, Josef Hochmuth, und nachfolgend meine Großmutter. Zur Zeit betreut in erster Linie noch immer meine Großmutter das Wienerlied.

RENATE: Hast Du selbst für diese Musikrichtung etwas übrig und hörst Du Dir Wienerlieder an?

VIVI: Mir gefallen Wienerlieder sehr gut und es gibt viele wunderschöne, die ich sehr gerne höre. Leider gibt es auch sehr viele, die nicht unbedingt als hochwertig zu bezeichnen sind.

RENATE: Findest Du, paßt es noch in die Zeit, ist es noch zeitgemäß?

VIVI: Ich finde, das Wienerlied ist ein wichtiges Kulturgut, welches genauso unverzichtbar zur Stadt gehört wie die Sängerknaben, der Heurige oder die Stephanskirche.

RENATE: Aber für dieses Kulturgut wird zur Zeit sehr wenig unternommen. Wie siehst Du das?

VIVI: Das ist leider richtig, aber ich hoffe, die Zeiten werden sich ändern und das Wienerlied bekommt wieder eine Chance, besonders bei der Jugend. Beispiel hierfür sind Interpreten und Urheber, die den richtigen Weg bereits gefunden haben, wie zum Beispiel Karl Hodina, Horst Chmela, Jazz-Gitti. Das moderne Wienerlied sollte dem Inhalt und der Zeit angepaßt sein.

RENATE: Habt Ihr von Eurem Verlag aus Einfluß auf die Medien in Richtung Wienerlied?

VIVI: Wir bemühen uns genauso wie sich die A. K. M., Austro-Mechana oder andere Institutionen dafür einsetzen. Doch letztlich liegt alles in der Hand des Rundfunks, der darüber entscheidet, ob heimisches Kulturgut gefördert wird, oder – wie dies zur Zeit der Fall ist – die österreichischen Produktionen immer mehr durch ausländische Produktionen verdrängt werden.

Wir alle, Komponisten, Texter, Interpreten, Verleger und vor allem die Konsumenten, müßten gezielten Druck auf die Medien ausüben, um das bestehende eklatante Ungleichgewicht wenigstens etwas in Richtung heimischer Produktionen zu verändern. Wir haben viele Talente, doch man muß ihnen Raum geben, sich entfalten zu können.

RENATE: Vielleicht eine Information für unsere nicht branchenkundigen Leser. Was macht Euer Verlag?

VIVI: Die Werke, die uns in Form von Manuskripten oder Kassetten angeboten werden, werden von uns – das sind meine Großmutter, unser Lektor und ich – nach ihrer Verwertbarkeit hin beurteilt. Ein Werk sollte nicht nur vom Text her qualitativ ansprechend sein, sondern es sollte auch ins Ohr gehen. Wir wählen Werke aus, von denen wir glauben, daß sie beim Publikum ankommen. Wir drucken die Noten, die dann gratis je nach Musikrichtung an 500 bis 1500 Musikeradressen verschickt werden. Außerdem kümmern wir uns um eine Tonträgeraufnahme, organisieren die Finanzen und kümmern uns um die Promotion in Rundfunk und Fernsehen.

RENATE: Kannst Du leicht „nein“ sagen bei angebotenen Werken?

VIVI: Es fällt immer schwer, aber manchmal muß es sein.

RENATE: Ihr unterstützt das Wienerlied nicht nur im Sinne von Verlagstätigkeit oder Produktionen. Frau Edith Hochmuth ist Ehrenpräsidentin der Vereinigung Robert Posch. Ihr inseriert bei uns im „Augustin“ und unterstützt uns damit. Gibt es noch etwas rund um's Wienerlied?

VIVI: Daß es bei uns immer etwas rund um's Wienerlied gibt, sieht man beispielsweise zur Zeit auch daran, daß Frau Grete HRUBESCH ihren auf Wienerlieder spezialisierten RUBATO-Verlag an uns verkauft hat. Dies geschah sicher auch im Hinblick darauf, daß sie meine Zuneigung zum Wienerlied erkannte, um damit sicher zu sein, daß ich Ihre Verlagswerke genauso weiterpflegen werde, wie ich es mit unseren eigenen tun werde und mache.

RENATE: Dein leider viel zu früh verstorbener Großvater, Josef Hochmuth, der Verlagsgründer, hat selbst viele sehr schöne Wienerlieder geschrieben. Nenn unseren Lesern ein paar Titel:



WELTMUSIK

DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

**EDITH HOCHMUTH VERLAGSGES.M.B.H.
SOUTHERN MUSIC**

EBERLE-VERLAG

JOSEF HOCHMUTH MUSIKVERLAG

METROTON

SIEGEL & HOCHMUTH VERLAGSGES.M.B.H.

A-1190 WIEN, GRINZINGER STRASSE 76 A
TELEFON 0222 / 37 15 05 - FAX 37 54 53 - TELEX 135049

VIVI: „Es steht ein alter Nußbaum“, „Lieserl, komm her“, „Kaffeehäferl-Ländler“, „In Grinzing gibt's a Himmelstraß'n“, „Denk Dir, die Welt wär' ein Blumenstrauß“ und viele andere.

RENATE: Weltmusik, der Schlüssel zum Erfolg, ist eine Tatsache und viele internationale Musikstücke sind bei Euch verlegt. Kannst Du uns einen kleinen Querschnitt geben?

VIVI: Unser Verlag besteht einerseits aus unseren Eigenverlagen wie „WELTMUSIK“, „EBERLE-VERLAG“, „JOSEF HOCHMUTH-VERLAG“, „METROTON“, neu jetzt „RUBATO-VERLAG“ und aus Gemeinschaftsverlagen mit ausländischen Partnern wie „SIEGEL-HOCHMUTH“ und „PEER-SOUTHERN-MUSIC“.

WELTMUSIK vertritt hauptsächlich Schlager und Instrumentalmusik wie zum Beispiel: „Melancholie“, „Ciao, Amici, ciao“...

EBERLE-VERLAG, Volksmusik und Wienerlieder, zum Beispiel: „Bergvagabunden“, „Mein St. Veiter Dirndl“, „Kufsteinlied“, „I darf an Wien net denken“, „A klaner Strawanzer“, „Schau Dir Deine Freunde gut an“...

RUBATO-VERLAG, Wienerlieder, zum Beispiel: „Herrgott aus Sta“, „Für Di, da tät i alles“, „Komm zu mir nach Wien“...

SIEGEL & HOCHMUTH, Schlagermusik wie „Ein bißchen Frieden“, „Dschingis Khan“, „Babicka“, „Cindy, o Cindy“...

PEER-SOUTHERN-MUSIC, Evergreens: „Granada“, „La Paloma“, „My way“, „C'est si bon“, „Brasil“, „Guantanamera“...

RENATE: Eurem Verlag ist eine eigene Druckerei angeschlossen?

VIVI: Ja, die Firma METROPRESS, in der seit mehr als 35 Jahren Herwig Dornaus, mein Vater, Betriebsleiter ist. Die erwähnten Noten, Autogrammkarten, eventuell Plakate oder Cover, werden dort gedruckt.

RENATE: Wann bist Du in den Verlag eingestiegen?

VIVI: 1978. Ich stehe jetzt in meinem 16. Verlagsjahr.

RENATE: Wie teilen sich Edith Hochmuth und Du die Verlagsarbeit?

VIVI: Meine Großmutter ist die Finanzchefin, betreut die Wienerlieder und ist zweimal in der Woche im Verlag präsent. Ich bin die Geschäftsführerin und bin täglich im Verlag.

RENATE: Wie vereinbarst Du Familie und Beruf?

VIVI: Meine Tochter Valentina wird im April 4 Jahre und geht in den Kindergarten. Dadurch ist der Tag eingeteilt. Der Vormittag gehört dem Geschäft und der Nachmittag dem Kind. Sofern ich nicht einer Veranstaltung beiwohne, bin ich am Abend und am Wochenende für meine Familie da.

RENATE: Wie steht Dein Mann, ein bekannter Zahnarzt, zu Deiner Verlagsarbeit?

VIVI: Er findet es gut, eine selbständige Frau an seiner Seite zu haben.

RENATE: Was hast Du für Hobbys?

VIVI: Ich koche gerne und seit ich meine Tochter habe, ist sie mein größtes Hobby.

RENATE: Liebe Vivi, auf diesem Weg noch einmal DANKE für das Gespräch, und ein besonderer Dank gilt Frau Edith HOCHMUTH, die Dir als junge Frau die Liebe zum Wienerlied mitgegeben hat. Wir hoffen, daß auch Du Deiner Valentina diese Liebe in die Wiege gelegt hast und damit das Wienerlied Zukunft hat.